

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

158 (10.6.1933) Merkur-Rundschau

# « Merkur-Rundschau »

Nachrichten aus dem Kreis Baden-Baden - Raffalt - Gernsbach

## Besuch in B. Badens Burgen und Ruinen

Die Vereinigung zur Erhaltung Deutscher Burgen veranstaltet alljährlich unter Führung ihres Vorsitzenden Herrn Professor Bodo Ebbardt eine Burgenfahrt durch Deutsche Lande.

In diesem Jahre wird eine Burgenfahrt in den Schwarzwald unternommen, die in Baden-Baden beginnt und über Alt-Winden, Oberkirch, Freudenstadt, Schramberg, Triberg, Willingen, Hohentwiel zum Bodensee führen wird.

Die Teilnehmer mit dem Schirmherrn der Vereinigung, Prinz Oskar von Preußen, treffen am Sonntag, den 11. Juni nachmittags in Raffalt ein, wo sie unter Führung des Herrn Raurat Mann, der sich lebenswunderweise zur Verfügung gestellt hat, das dortige Barockschloß besichtigen werden. Daran wird sich der Besuch von Schloß Favourite, der Ruinen Ebersteinburg und Hohenbaden anschließen. Den Abend wird die Reisegesellschaft im festlich beleuchteten Kurgarten verbringen und nach dem Konzert eine Besichtigung der Prachtträume des Kurhauses vornehmen, bei welcher Gelegenheit sie von einem Vertreter der Stadt begrüßt werden.

Am nächsten Morgen wird vor der Weiterfahrt das Neue Schloß unter Führung von Herrn Professor Linde besichtigt, sowie der Ruine Yburg ein kurzer Besuch abgestattet werden.

Baden-Baden und seine Umgebung bietet den Teilnehmern eine Fülle lebenswerter und interessanter Schlösser, Burgen und Ruinen.

Baden-Baden als Tagungsort. Die 58. Versammlung Süddeutscher Neurologen und Ps-

chiaten, die seit Jahren in Baden-Baden stattfindet, tagt wiederum am 10. und 11. Juni d. J. in unserem Kurort. Das Hauptthema der mit der Tagung verbundenen Vorträge lautet: „Der derzeitige Stand der Neuro-Chirurgie“. Es liegen bereits Anmeldungen aus dem ganzen Reich vor, so daß mit einer außerordentlich starken Teilnahme zu rechnen sein wird, die nicht zuletzt ihre Ursache in der Beliebtheit Baden-Baden's als Tagungs-ort hat. Die Teilnehmer treffen sich bereits am Freitagabend zu einem zwanglosen Beisammensein im Restaurant Kraftobil, die Tagung selbst findet in den Gesellschaftsräumen des Kurhauses statt.

**Hobe Gäste in Baden-Baden.** Vorgestern sind Großherzogin Feodora von Sachsen und Erbprinz Carl August von Sachsen in Baden-Baden zum Kuraufenthalt eingetroffen.

**Besuch der Bäderstadt.** Baden-Baden zählte bis zum 2. Juni insgesamt 16 664 Kurgäste, darunter 2038 Ausländer. Im Monat Mai wurden insgesamt 5421 Besucher gezählt, darunter 764 Ausländer. Den größten Anteil am Auslandsbesuch hatte mit 154 Besuchern die Schweiz, wemgleich die Niederlande mit 142, Großbritannien mit 123 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 117 Besuchern nicht viel unter dieser Zahl blieben. — Das Kurhaus und Sanatorium Bühlershöhe zählte vom 22. Dezember 1932 bis 31. Mai 1933 643 Kurgäste, darunter 57 Ausländer.

## Kleine Nachrichten

**Baden-Baden:** Am 16. Juni findet eine Volks-Berufs- und Betriebszählung statt. Mit der Durchführung für die Stadt Baden-Baden ist das Stadt. Wirtschaftsamt beauftragt. Als Zählungs-kommissar wurde Stadtobervermessungsrat Karl W. Binnig bestellt. Die Stadt ist in etwa 200 Zählbezirke eingeteilt; für jeden Zählbezirk ist ein Zähler bestimmt worden.

### Zinsentzug der Bezirksparlatte Raffalt

Raffalt: Gestern vormittag hielt der Verbands-ausschuss der Bezirksparlatte Raffalt seine Sitzung ab, in der neben der Abhör der Bilanz für das Geschäftsjahr 1932 auch die Neubildung des Verwaltungsrats auf Grund der Gleichstellungsbestimmungen stattfand. Der neugebildete Verwaltungsrat fand sich gleich zu seiner 1. Sitzung unter dem Vorsitz des kommissarischen Oberbürgermeisters Dr. Fees zusammen. Als einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung wurde eine all-

gemeine Senkung der Zinsen für die Ausleihungen der Sparkasse mit Wirkung vom 1. Juli 1933 an beschlossen. Demnach beträgt der Zinssatz für Hypothekendarlehen einschließlich des Verwaltungskostenbeitrages allgemein 5 1/2 Prozent, für alle übrigen Kredite und Darlehen einschließlich Verwaltungskosten 6 Prozent. Diese Zinsermäßigung wird nicht nur von den beteiligten Kreisen, sondern von der Allgemeinheit warm begrüßt werden.

**Raffalt. (Aus dem Drehschlepper.)** Am Freitagmorgen kamen in Raffalt im Brauhaus die Drehschlepperbesitzer aus den Bezirken Bühl, Etklingen und Raffalt zusammen. Der Geschäftsführer der Arb.-Gem. Schmidt-Würzburg erteilte nach kurzen Begrüßungsworten dem Kampfbundleiter Meier das Wort. Dieser wies auf den notwendigen Zusammenschluß auch im Drehschlepper hin und erläuterte die Ziele fünfjähriger Mittelstandspolitik im neuen Deutschland. Die Anwesenden gründeten eine Bezirksgruppe, die der Arb.-Gem. angeschlossen wurde. Als ehrenamtliche Geschäftsführer wurden be-

steht Pa. Vogel-Busenbach für Etklingen, Schell-Hügelbeim für Raffalt und Keller-Steinbach für Bühl.

**Oberweier:** Das Karlsruher Schwurgericht verurteilte heute den vorbestraften Fuhrmann Karl Schulz wegen Körperverletzung mit nachgelagertem Tode zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis. Schulz hatte in der Nacht zum Fastnacht-dienstag den Tagelöhner Alois Nachtrieb in Baden-Lichtental einen tödlichen Messerstich nach vorausgegangenem Streite beigebracht. Der Angeklagte, ein jährjornierter Mensch, hatte die Tat in angetrunkenem Zustande und nachdem er vorher angegriffen worden war, begangen.

**Wittrodorf:** Die am 2. Juni vorgenommene Neubildung des Gemeinderates hat folgendes Ergebnis: Die NSDAP. erhält 1 Vertreter, Pa. Schiffbauer Fridolin Trunk; das Zentrum entsendet 3 Vertreter. Das Gemeinde-verordnetenkollegium setzt sich aus 10 Männern zusammen, von denen 4 der NSDAP und 6 dem Zentrum angehören. Unsere Vertreter sind Pa. Franz Kappel, Schreiner; Pa. Eugen Müller, Landwirt; Pa. Josef Bus und Pa. Josef Majsch, Maurer. Die Niederstritten über die Neubildungsverhandlungen sind bis zum 11. Juni während der Dienststunden auf dem Rathaus öffentlich ausgelegt. Vom Zentrum war f. St. noch eine zweite Liste eingereicht worden, die das Bezirksamt gut hieß. Hiergegen hatte die Zentrumspartei Einspruch erhoben, und das Ministerium des Innern hob nunmehr die Entscheidung des Bezirksamtes Raffalt auf und erklärte die Zentrumliste I für gültig.

**Niederbühl:** Am letzten Sonntag beging der letzte Kämpfer von 1866 und der älteste Bürger der Gemeinde in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Heinrich Kunz erfreut sich allseitiger Beliebtheit. Sein Jubelstag war für den Sängerbund, die Feuerwehr, den Krieger- und Militärverein und die Musikkapelle Anlaß zu einer besonderen Ehrung des Jubilars. Der Beauftragte des Reichspräsidenten und des Kriegerebundes überreichte ein Geldgeschenk. Namens des Jubilars dankte dessen ältester Sohn für die Ehrungen und Geschenke.

**Gaggenau:** Die Mitgliederversammlung der NSDAP. Ortsgr. Gaggenau am Mittwoch in der „Gambinushalle“ wies einen sehr guten Besuch auf. Ortsgruppenleiter Pa. Feigenhut verbreitete sich in längeren Ausführungen hauptsächlich über die Organisation der Ortsgruppe, über die Gliederung der Partei in Unterorganisationen und über verschiedene Fragen örtlichen Charakters. Pressewart Pa. Föhrer wies anschließend auf die Notwendigkeit des Bezuges der nationalsozialistischen Presse hin. Die feierliche Verpflichtung der Amtswalter durch den Ortsgruppenleiter wurde abschließend vorgenommen.

## Was ist in Baden-Baden los?

**Konzerte:**  
Samstag: 11.30 Uhr (Mimus); 16 Uhr (Sten-  
brüggen); 20.30 Uhr (Meblich).  
Sonntag: 8 Uhr Frühkonzert; 11.30, 16 und 20.00  
Uhr (Mimus).

**Kino:**  
Aurelia: „Die unsichtbare Front“. Film-Palast  
„Die Tochter des Regiments“.

**Voransagen:**  
Wir verweisen nochmals auf den Vortrags-  
abend am Montag im Großen Bühnenaal, an  
dem der bekannte und verdienstvolle Vorkämpfer  
für deutsche und christliche Kultur, Hochwürden  
Herrarrer Sena sprechen wird.

Ferner empfehlen wir, sich rechtzeitig Karten  
zu besorgen für das am Dienstag stattfindende  
Gastspiel der Oper des Bad. Staatstheaters in  
Karlsruhe. Es wird gegeben: Verdis Oper:  
„Die Nacht des Schicksals“.

Gewinne beim Heurigen Abend. Für die beim  
Wiener Heurigen-Abend am 14. Mai gedrehten  
Film-Szenen sind nunmehr die Filmstreifen  
bei der Stadt. Kurdirektion eingetroffen. Die  
Gewinner der Gutscheine für diese Aufnahmen  
werden gebeten, gegen Abgabe der Gutscheine die  
entsprechenden Filmstreifen im Büro der Stadt.  
Kurdirektion in Empfang zu nehmen.

## Kirchenanzeiger

**Evangel. Landeskirche**  
Sonntag Trinitatis, den 11. Juni  
(Kirchenammlung für die Gemeinde Krosingen)  
Stadtkirche: 8 Uhr Stadtvicar Eichin; 10 Uhr  
Stadtvicar Kühlewein; 11.15 Uhr Jugendgot-  
tesdienst, derselbe.

Weststadt: 8.30 Uhr Stadtvicar Dr. Binde; 9.30  
Uhr Jugendgottesdienst, derselbe; nachmittags  
von 3 Uhr ab Familienvermittlung im Kin-  
derheim der Weststadt (Gewirkung, musikal.  
Unterhaltung, Antrache).

Nichtental: 9.30 Uhr Stadtvicar Eichin; 10.30 Uhr  
Jugendgottesdienst, derselbe.

Baden-Dos: 10 Uhr Stadtvicar Dr. Binde; 11  
Uhr Jugendgottesdienst, derselbe.

**Kath. St. Marien-Gemeinde B. Baden**  
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst i. d. Kirche Gerns-  
bacherstraße.

**Kath. St. Marienkirche**  
Samstag: 5.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6 Uhr  
hl. Messe für einen Verstorbenen nach Meinung;  
7 Uhr hl. Messe für Hans Reidy; 8.30 Uhr hl.  
Messe für Fr. Emilie Eisele; 15-19.30 Uhr  
Beichtgelegenheit; 18 Uhr Salve.

**Kath. Marienkirche Nichtental**  
Samstag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr hl.  
Messe für Josef Graf und Frau Emma geb.  
Kircher; 7 Uhr hl. Messe; 15 Uhr und 19.30 Uhr  
Beichtgelegenheit. Am Sonntag Kommunion des  
Männer- und Jungmännerapostolats und Mo-  
natskommunion des Jugend- und Gesellenvereins.

# ◀ 25. Juni: Kreisamtswalter-Tagung in Ötigheim ▶

## Kampf dem „nationalen Kitsch“

Es wird nun endlich Zeit, daß man mit ganzer  
Strenge gegen die Verkitschung nationaler  
Symbole durchgreift. In den wenigen Mo-  
naten seit dem 30. Januar ist eine neue In-  
dustrie aufgeföhrt, die die Symbole und  
Schilderzeichen des Reiches und auch die Bil-  
der nationaler Staatsmänner an der Kleidung,  
an allen möglichen Gebrauchs- und Luxus-  
gegenständen zeigt. Was würden die für dieses  
Symbol gefallenen Kämpfer heute sagen, wenn  
sie sähen, was man aus diesem ihnen heiligen  
Zeichen macht? Aus einem widerlichen Ge-  
schäftstrieb heraus bemüht man die erwachte  
Leidenschaft eines Volkes, um aus den edelsten  
Gefühlen und Empfindungen materiellen  
Nutzen zu schlagen. Ein Schauspiel, das auf  
jeden anständigen Menschen ekelregend wirkt.

Versteckt sich dahinter nicht die geheime Ab-  
sicht, diese Symbole herabzudegradieren, zu  
verkleinern, zum Alltäglichen zu machen?  
Diese Zeichen will man, wie es scheint, bemüht  
herabziehen in eine Atmosphäre bürgerlicher  
Spießerei. Das Patenkreuz muß aber das  
bleiben, was es war: das Zeichen des Kampfes.

Dasselbe wäre auch zu sagen zu den Wap-  
pen, die man heute als „nationale Kunst“  
vorgeföhrt bekommt. Überall kann man Bilder  
kaufen, die Hitler und seine Mitarbeiter dar-  
stellen sollen, oder Bilder, die den Aufbruch der  
Nation zeigen. Man nicht auch hier die „Kon-  
junktur“, macht Geschäfte, bedenkt aber nicht,  
wie sehr man sich dabei am Volk veründigt.  
Wir wollen Bilder sehen, die wirklich aus  
der Tiefe des Erlebens stammen und nicht nur

Schminke sind. Man hat noch lange kein Kunst-  
werk geschaffen, wenn man Hitler malt, und  
hinter ihm sieht man die SA. aufmarschieren.  
Man hat noch lange nicht den Geist der nation-  
alen Revolution erlebt, wenn man nur das  
Kerkerliche sieht, die Schale, der Kern aber  
verborgen blieb.

Wir gestatten nur dem Künstler, von dem  
großen Ereignis zu fänden, wie unser Volk es  
in der nationalen Revolution erlebt hat, der  
auch berufen ist dazu. Noch haben wir diese  
Kunst nicht, wir wissen aber, daß wir sie haben  
werden. Der wahre Künstler kann sich nicht  
nach der Konjunktur richten, weil sein Schaffen  
aus der Tiefe seines Wesens emporwächst. Erst  
dann vermag er dem Erleben Gestaltung zu  
verleihen, wenn er darum innerlich gekämpft  
hat. Macht der Kunst den Weg frei, indem ihr  
den Kitsch vernichtet. Schon manche edle  
Pflanze mußte zugrunde gehen, weil Unkraut  
ihre die Möglichkeit zum Leben nahm.

Vor kurzem verbrannte man auf dem Ber-  
liner Opernplatz Schundliteratur; es ist an  
der Zeit, daß man mit dem „nationalen Kitsch“  
dasselbe tut.

## Adolf Bartels-Bund

Dem Bericht des Vorsitzenden des Adolf  
Bartels-Bundes, Rektor Deitke Köln, Wesfel-  
buren, über die bisherige Tätigkeit des Bun-  
des, entnehmen wir, daß der Adolf Bartels-  
Bund, der am 4. Juli 1932 gegründet wurde,  
zuerst in Dithmarschen Fuß fassen konnte, in  
kurzer Zeit jedoch in fast allen Teilen Deutsch-  
lands und bald auch außerhalb der Reichsgren-  
zen. Heute ist der Bund schon so stark, daß er

das kulturelle Leben vieler Orte maßgebend  
beeinflusst. Der preussische Kultusminister Rust  
ist dem Adolf Bartels-Bund ebenfalls beige-  
treten. — Die Tätigkeit des Bundes erstreckt  
sich jetzt über folgende Arbeitsgebiete, die er  
im Sinne seines Ehrenvorsitzenden Professor  
Adolf Bartels verrichtet: a) Schrifttum und  
Bühne, b) Verlagswesen, Buchhandel und  
Presse, c) Schulwesen, d) Heimatkultur, e)  
Rassenforschung und Rassenpflege. — Der  
Bundesvorstand richtete an alle Mitglieder die  
Bitte, für den Bund kräftig werden zu wollen.  
Das heutige Deutschland hat allen Grund,  
dankbar Adolf Bartels, des ältesten noch le-  
benden völkischen Vorkämpfers zu gedenken;  
es hat noch viel gutzumachen, was das frühere  
Deutschland an ihm gesündigt hat. Die Ge-  
schäftsstelle der Ortsgruppe Berlin befindet sich  
bei A. Voigt, Berlin NW. 87, Bismarckstr. 34.

## Schlageter im Pariser „Temps“

Es ist verständlich, daß sich auch die Vertreter  
französischer Zeitungen die Aufführung des  
„Schlageter“ im Berliner Staatlichen Schau-  
spielhaus angesehen haben. Henri Bidou  
berichtet darüber im Pariser „Temps“ (31. 5. 33)  
„Deutschland wiederholt noch immer vom Begei-  
sterungssturm zu Ehren Schlageters“, beginnt er.  
Von Politik will er nicht sprechen, unterstreicht  
jedoch die, daß Schlageter der Held eines Stückes  
ist, das alle Abende in einem Theater, „ebenfalls  
omftlich wie die Comedie Francaise“, gegeben  
wird. Wundert er sich darüber, daß die von Po-  
incare in den Wnd geschlagene Warnung des  
Generals Degoutte, keine Märtyrer zu schaffen,  
sich nun als vom tiefsten Wissen um die feil-  
schen Zusammenhänge geschichtlichen Geschehens

erfüllt erweist? Bidou stellt fest: „Das Stück ist  
ein Manifest mehr noch als ein dramatisches  
Werk.“ „Eine These verbringt sich darin“, meint  
er, und bezeichnet diese These, nämlich die von  
„Deutschland als Kampfplatz der Welt und vom  
Deutschen als Vorkämpfer der Menschheit“, als  
einen der Hauptthemen. „Hitlerischen Glaubensbe-  
kenntnisses“. Soll man sagen, hier läge eine  
keine Fälschung vor? Daß so manche große  
weltbewegende Frage, meist tragisch genug für  
unser Volk auf deutschem Boden ausgekämpft  
worden ist, darüber ist kein Zweifel. Aber die  
Rolle des — ach, so „edlen und ritterlichen“ —  
„Vorkämpfers der Menschheit“ ist seit je von  
den Franzosen in Anspruch genommen worden.  
Herr Bidou schließt seinen Bericht: „Das ist die  
geistige Nahrung der deutschen Jugend.“ Es war  
so schön und bequem, „man“ konnte dem deut-  
schen Volke so mühelos ganz allmählich — denn  
„man“ trüft ja von „Menschlichkeit“ — das noch  
übrige bißchen Luft zum Atmen abknüpfen, als  
noch die Emil Ludwigs, Lion Feuchtmann,  
ger, Kurt Tucholsky — kurz: alle, denen  
Landeserrat als Gentleman-Verbrechen galt, als  
Agenten unlerer geistig-seelischen Entmannung  
om nun verredeten omtlichen Deut“ — nd beglau-  
bigt und hochgeehrt waren. Das ist vorbei und  
lehrt nicht wieder. Was sonst noch Herrn Bidou  
zu antworten wäre, das hat in klassischer un-  
der deutlichen wie der Weltgeschichte angehören  
der Welt und Form unier Volkstanzler Ado!  
Hitler am unvergesslichen 17. des Maien 19:  
im Deutschen Reichstage zusammengesetzt. Es lies  
bei Frankreich und bei Frankreich allein, aus de  
Märtyrertode Schlageters ein Licht und ein G!  
für die gesamte Menschheit aufzuheben und er!  
ben zu lassen. Otto Tröbes